

Gummiband schnell zurück | Silber + 1 USD | Gold +40 USD

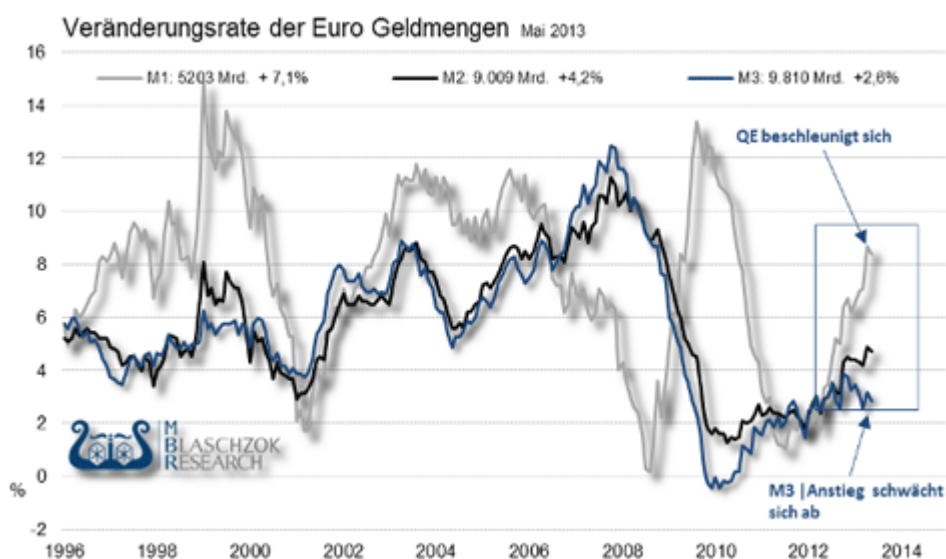
28.06.2013 | [Markus Blaschok](#)

Die QE-Programme kamen wie von uns erwartet, doch reagierten die Edelmetalle dieses Mal nicht auf die extremen monetären Stimulationen, wie diese es seit 2008 sonst taten. Spiegel Online titelte in dieser Woche aufgrund des Einbruchs von 22% im Gold binnen eines Quartals: „Goldpreis stürzt so stark wie zuletzt 1920“. Begründet wird der Einbruch mit Bernankes Rede von einem angeblichen Exit aus der billigen Geldpolitik. Dass wir glauben, dass das ein einfacher Bluff war, hörten Sie bereits im Podcast vom Wochenanfang. Auch Marc Faber teilt diese Meinung.

In einem TV-Interview auf Bloomberg sagte dieser klar: "Wenn man überzeugt ist, Bernanke meine, was er sage, dann glaubt man auch noch an den Weihnachtsmann." Einige Mitglieder des US-Offenmarktausschusses sagten in dieser Woche bereits, dass es in absehbarer Zeit keine Verlangsamung des Ankaufprogramms oder höhere Zinsen geben werde, womit die Aussage Bernankes wohl doch nur eine Entschuldigung für einen möglichen orchestrierten Abverkauf bei den Edelmetallen war.

Die EZB blieb in dieser Woche näher bei der Wahrheit, als EZB-Chef Mario Draghi verkündete, dass "der Ausstieg noch in weiter Ferne liegt, da die Inflation niedrig und die Arbeitslosigkeit hoch ist." Bundesfinanzminister Schäuble sagte zu der hohen Jugendarbeitslosigkeit von über 50% in den Krisenländern, dass "das ganz schnell zu einer Sicherheitsfrage in Europa werden könnte, weshalb es wichtig sei, die Finanzmärkte und die Wirtschaft wieder zu stabilisieren." Außerdem behalte sich die EZB vor, unkonventionelle Maßnahmen beizubehalten oder diese auszuweiten. Dies alles und die Bemerkung Draghis, wonach das OMT-Programm jetzt noch wichtiger sei, entspricht auch unserer Erwartung, die wir in den letzten Monaten immer wiederholten, wonach die EZB bald in den Abwertungswettlauf einsteigen wird. Heute wurde bekannt, dass die EZB über ein neues Ankaufprogramm nachdenkt, da die Zinsen in Italien und Spanien zuletzt wieder angezogen haben. Dieses QE-Programm soll sich erstmals über alle 17 Staaten der Eurozone erstrecken.

Das Problem an dem bisherigen OMT-Ankaufprogramm ist, dass es nur die Anleihemärkte der Krisenländer stützt, was diesen einen Vorteil verschafft und damit ein vermeintlicher Fall für den Bundesgerichtshof ist. (Als wenn dieser die Regierung oder die EZB tangieren würde.) Ein neues QE-Programm über alle Länder, gewichtet nach deren Wirtschaftskraft, würde auch Bundesanleihen unterstützen, was nach den Statuten der EZB „legitim“ wäre und so auf weniger Widerstand stoßen und schon bald eingesetzt werden könnte. Diese Gedankenspiele zeigen eigentlich, dass die EZB mit neuen Anleihekäufen nicht bis nach der Bundestagswahl im Herbst mehr warten kann und wie ernst die Lage ist.



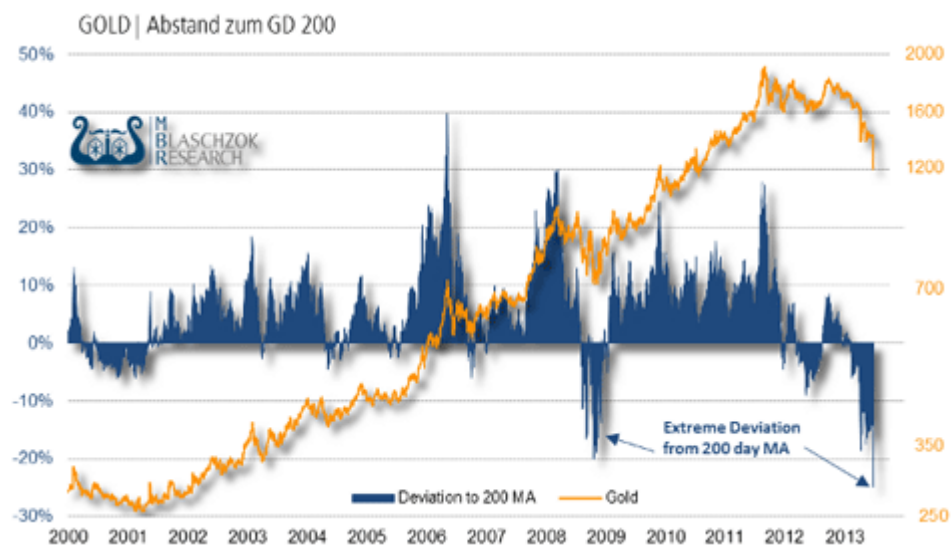
Auch die aktuellen Daten zu den Geldmengenaggregaten zeigen dies. Die Wachstumsrate der Geldmenge M3 war zum Vormonat leicht rückläufig und fiel von 3,2% auf 2,9%. Die wirtschaftliche Abkühlung in der

Eurozone drückt sich in diesem Geldmengenaggregat aus. Irland rutschte nun wieder zurück in die Rezession mit einem Minus von 0,6% im ersten Quartal, nachdem es im Vorquartal bereits zu einem Rückgang von 0,3% kam. Auch Frankreich ist nun offiziell wieder in der Rezession angekommen, nachdem die Wirtschaft in den letzten beiden Quartalen um jeweils -0,2% schrumpfte. Das sind wieder zwei Gründe für Draghi schon bald Schulden am Markt aufzukaufen und diese zu monetarisieren. Dass sich der Anstieg der Geldmenge M1 sukzessive beschleunigt und im Mai mit einer Jahresrate von 8,4% wuchs, zeigt, dass die Ausweitung der Geldmenge längst im Hintergrund vonstattengeht, um die Märkte zu stützen.

Wenn sich Notenbank-Chef Bernanke erst einmal zu einer Ausweitung der Geldpolitik bekannt hat, anstatt diese einzuschränken, schlägt die Stunde der Edelmetalle. Der Turnaround dürfte stark und schnell vonstattengehen. Dies muss in den Portfolios vieler Investoren, die sich jetzt von ihrem Gold getrennt haben, wieder berichtigt werden. Abgesehen davon glauben wir, dass es sich bei dem Einbruch, der nun stärker war als in 2008, nicht um eine normale Marktreaktion handelt, da der Zusammenhang zu den Restmärkten fast völlig fehlt. Die Technische Verfassung des Marktes zeigt, dass Gold und Silber am Papiermarkt seit Monaten überverkauft ist, während die Frage nach physischer Ware sich drastisch erhöht hat und sich die Aufschläge für physische Ware vervielfacht haben.

Merkwürdig ist, dass trotz der global starken Nachfrage, dem bullischen geldpolitischen Umfeld und dem extrem überverkauften Preis, es zu keiner nennenswerten Gegenreaktion bis heute kam. Die Panik hatte viele Investoren in dieser Woche nun endgültig erfasst und ein Käuferstreik war am Papiermarkt eingetreten, bis sich die Lage stabilisiert, während Shortspekulanten munter weiterverkaufen. Wie ein überdehntes Gummiband muss und wird sich der Preis wieder erholen in Kürze. Wir erwarten eine Preiserholung und danach möglicherweise einen weiteren Eingriff in den Markt, um die Preise zu drücken.

Dass das Gummiband völlig überdehnt ist, sehen wir aktuell auch an dem Abstand des Gold- und Silberpreises zu seinem gleitenden 200-Tage-Durchschnitt. Der Goldpreis hat sich von seinem Durchschnittspreis so stark entfernt wie zuletzt im Deflationscrash des Jahres 2008, nur dass es dieses Mal keine Deflation gab, sondern ein extrem inflationäres Umfeld. Der Goldpreis hat sich mit -25% sogar stärker von seinem Mittel entfernt als in 2008, was die Manipulation nochmals unterstreicht.



Silber war nicht so stark gefallen, wie damals, hat sich jedoch mit -36% deutlich von seiner 200-Tagelinie entfernt. 2008 wies die Abweichung sogar einen Extremwert von fast -45% auf.



Silber steigt um einen US-Dollar

Nachdem der Silberpreis gestern in den späten Abendstunden die Unterstützung und das Tief der Woche noch einmal antestete und mit einem Fake Break bestätigte, kam es heute nach einem erneuten Test dieser Unterstützung zu einem starken Anstieg binnen 15 Minuten. Dabei wurde der Abwärtstrend überwunden und Silber stieg um einen US-Dollar an, ohne sofort wieder Abverkäufe erleben zu müssen.



Das sieht schon einmal gut aus zum Wochenschluss und lässt in der kommenden Woche auf mehr hoffen. Für alle Long-Positionen liegt der Stop Loss jetzt bei 18,90 USD. Kann sich der Preis zum Wochenanfang über dem Widerstand bei 19,40 USD halten - und im Moment sieht es ganz danach aus, könnte im Anschluss die langfristig wichtige Marke von 20 USD zurückerobert werden. Wäre das der Fall, hätte das Smart Money unter 20 USD noch einmal erfolgreich Long-Positionen abgefischt und damit wäre der Boden für einen neuerlichen Anstieg bereitet. Dennoch müssen wir warnen, da jederzeit mit einem manipulativen Schlag auf den Preis zu rechnen ist. Deshalb sollten Longpositionen ständig abgesichert werden.

Platin erreicht Kursziel von 1.300 USD

Zum Jahresanfang sahen wir bereits die roten Warnzeichen bei Platin und Palladium aufleuchten. Wir warnten unsere Abonnenten bei 1.750 USD nicht der allgemeinen Euphorie zu Platin und Palladium zu verfallen, sondern an diesen Marken eher Shortpositionen aufzubauen. Unser Kursziel für die nächsten

Monate lag bei mindestens 1.400 USD. Mitte April wurde dies erreicht und wir rieten zu ersten Gewinnmitnahmen (www.goldseiten.de).

Da die Positionierungen am US-Terminmarkt aber noch nicht bereinigt waren und sich das wirtschaftliche Umfeld wie erwartet eingetrübt hatte, rechneten wir mit einem weiteren Abverkauf. Eine Zwischenerholung sollte spätestens bei der 200-Tagelinie ihr Ende finden und der Preis dann Richtung 1.300 USD marschieren. Bis zur 200-Tagelinie kam die Erholung gar nicht und in den letzten Tagen fiel der Preis wie ein Stein auf unser Kursziel bei 1.300 USD. Die CoT-Daten dürften so gut wie bereinigt sein, wobei das Open Interest noch hoch ist, was trotzdem noch ein Warnsignal ist. An diesem Punkt stellen wir erst einmal glatt und beobachten den Markt weiter, bis es ein geeignetes Signal gibt.

Sollte sich die Wirtschaftsentwicklung weiter stark eintrüben, wie wir erwarten, dürfte es Platin weiterhin schwer haben, auf die Beine zu kommen. Schön zu sehen, dass trotz der ganzen Manipulation bei Gold und Silber, andere Märkte noch relativ frei sind - zumindest trafen in den letzten beiden Jahren unsere Analysen zu Platin, Palladium, Öl und weiteren Rohstoffen ins Schwarze. Platin ist trotzdem reif für eine kurze Zwischenerholung bis in den Bereich von 1.400 USD. Erst darüber würde sich die Lage entspannen, wobei wir den heutigen CoT-Report für Platin mit Spannung erwarten.



© Markus Blaschzok
Dipl. Betriebswirt (FH), CFTe
www.markus-blaschzok.de

>> [Abonnieren Sie diesen wöchentlichen Marktkommentar per Email hier](#)

Disclaimer: Diese Analyse dient ausschließlich der Information. Bei Zitaten ist es angemessen, auf die Quelle zu verweisen. Die in dieser Veröffentlichung dargelegten Informationen beruhen auf sorgfältiger Recherche und stellen keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf dar. Die gesamte Analyse und die daraus abgeleiteten Schlussfolgerungen spiegeln die Meinung und Ansichten des Autors zum Zeitpunkt der Veröffentlichung wider und stellen in keiner Weise einen Aufruf zur individuellen oder allgemeinen Nachbildung, auch nicht stillschweigend, dar. Handelsanregungen oder anderweitige Informationen stellen keine Beratungsleistung und auch keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren, derivativen Finanzprodukten, sonstigen Finanzinstrumenten, Edelmetallen und -hölzern, Versicherungen sowie Beteiligungen dar. Wir weisen darauf hin, dass beim Handel mit Wertpapieren, Derivaten und Termingeschäften, hohe Risiken bestehen, die zu mehr als einem Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen können. Jeder Leser/Kunde handelt auf eigenes Risiko und auf eigene Gefahr. Eine Haftung für Vermögensschäden, die aus dieser Veröffentlichung mit möglichen Handelsanregungen resultieren, ist somit ausgeschlossen. Eine Verpflichtung dieses Dokument zu aktualisieren, in irgendeiner Weise abzuändern oder die Empfänger zu informieren, wenn sich eine hier dargelegte Stellungnahme, Einschätzung oder Prognose ändert oder unzutreffend wird, besteht nicht. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit wird nicht übernommen.

Die Verwendung von Hyperlinks auf andere Webseiten in diesem Dokument beinhaltet keineswegs eine

Zustimmung, Empfehlung oder Billigung der dort dargelegten oder von dort aus zugänglichen Informationen. Markus Blaschzok übernimmt keine Verantwortung für deren Inhalt oder für eventuelle Folgen aus der Verwendung dieser Informationen. Des weiteren werden weder wir, noch unsere Geschäftsorgane, sowie Mitarbeiter, eine Haftung für Schäden die ggf. aus der Verwendung dieses Dokuments, seines Inhalts oder in sonstiger Weise, entstehen, übernehmen. Gemäß §34b WpHG weisen wir darauf hin, dass der Autor derzeit in ein oder mehrere der besprochenen Investmentmöglichkeiten investiert ist.

Dieser Artikel stammt von [GoldSeiten.de](https://www.goldseiten.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/175232--Gummiband-schnellt-zurueck--Silber--1-USD--Gold-40-USD.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).